

Band-Leader Klaus König starb vor 20 Jahren

SolingerTageblatt 28.11.2017

Witwe Ursula König erinnert sich noch heute gerne an Jahre voller Auftritte in großen Hallen.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Ursula König hat viele Alben mit Schwarz-Weiß-Fotos aus den 50er und 60er Jahren. Erinnerungen an die Zeit, in der ihr Mann Klaus als Leiter des eigenen Orchesters durch große Hallen tourte. Zum Beispiel eines, auf dem zehn Herren lächelnd im typischen damaligen Band-Outfit mit schmaler Fliege und legerem Sakko ihre Saxofone, Trompeten und Klarinetten in die Kamera halten. „Tanzabende und Turniere, Varietés und Shows begleitete er mit seinem Ensemble, das bis zu 20 Mitglieder hatte.“

Der Musiker, der mit der Familiengründung die Abteilung der Tasteninstrumente bei einem großen Düsseldorfer Musikhaus übernahm, um einen regelmäßigen „Brotberuf“ zu haben, war nahezu jedes Wochenende mit seinen „Jungs“ auf musikalischer Achse. Ursula König hat ihn fast immer begleitet und die Erlebnisse sehr genossen. „Außerdem musste ich spätabends immer die Bühne sauber machen“, erzählt sie schmunzelnd.

In diesem Jahr ist es 20 Jahre her, dass Klaus König starb. Er sei im Garten plötzlich tot umgefallen, blickt seine heute 82-jährige Witwe zurück. „Da war er 67. Mit 50 hatte er schon einmal einen Herzinfarkt, aber hatte sich danach gut erholt.“



Das Showorchester begleitete Tanzabende und Turniere, Varietés und Shows. Das Ensemble hatte bis zu 20 Mitglieder.

Fotos/Repro: Christian Beier

Gerne blättert sie in den Seiten der Bilderalben und kramt in den Kästchen mit alten Programmheften und Flyern, die von den Auftritten in der Dortmunder Westfalenhalle, in Münster, Stuttgart, Zürich und Wien erzählen.

Ihre schönste Erinnerung ist der Bundespresseball in der Bonner Beethovenhalle 1965. Das Ensemble um Klaus König war eine von mehreren Bands,

die dort in den verschiedenen Räumen und auf verschiedenen Ebenen der Halle gespielt haben.

König, ausgebildeter Pianist, war als Werbeträger in den USA

Auch an Wien denkt sie gerne zurück. „Da waren wir gleich ein paar Tage“, sagt sie. „Ansonsten waren es hauptsächlich Samstagabende, für die mein Mann gebucht wurde.“

Nach Gelsenkirchen, Wuppertal, Bochum oder Essen – das war gut machbar.“

Eine Reise in die USA verdankte König seinem Sponsor, den Lowreys Orgeln. König als ausgebildeter Pianist war als Werbeträger mit seinem Orchester dort. Zu einigen ehemaligen Orchester-Mitgliedern – manche sind schon gestorben – hat Ursula König noch heute regen Kontakt.



Ursula König denkt besonders gern an den Bundespresseball zurück.

VEREIN

ENGAGEMENT In den letzten Jahren vor seinem Tod hatte sich Klaus König dem humoristischen Verein „Schlaraffia“ Remscheid angeschlossen und ihm viel seiner Energie gewidmet. „Schlaraffia Glorimontana“ ist heute noch aktiv. Weitere Infos gibt es im Netz.

www.glorimontana.de